



Revierförster Christoph Breitenborn erklärte den Schülern die Holzverwendung.



Beim Schubkarrenrennen wurde angefeuert.

Fotos: Sigi Stock

# „Waldgang“ knapp vor „Wild and Green“

## 29. Waldjugendspiele der IGS Schlitzerland

Von SIGI STOCK

### HARTERSHAUSEN

Ein halber Tag in freier Natur so weit das Auge reicht, Bäume um Bäume und grüne Wiesen. Die Musik des Tages war das Zwitschern der Vögel. Die Rede ist von den jährlichen Waldjugendspielen, an denen die 5. Klassen der Integrierten Gesamtschule Schlitzerland wieder teilnahmen.

Von den Mitarbeitern des Forstamtes Burghaun mit Revierförster Christoph Breiten-



Die siegreiche „Waldgang“ mit den Lehrern der IGSSchlitzerland sowie den Mitarbeitern vom Forstamt Burghaun.



Immer den Berg weiter hinauf.

born (Revierleitung Hartershausen) waren ein Parcours geschaffen und Fragen ausgearbeitet worden. Zunächst ging es mit zwei Bussen von der Schule nach Hartershausen, dann auf Schusters Rappen zur Hütte „Am roten Graben“. Nach der Begrüßung und der Einteilung in acht Gruppen begannen für die 104 Schüler und Schülerinnen die Waldjugendspiele.

Acht Stationen mussten angesteuert werden. Für jede Station wurden 10 Minuten gerechnet. Knappe drei Kilometer war der Parcourslang. Die Stationen waren Schubkarrenspiel, Naturschutz, Waldarbeit, Vogelkunde, Baumartenkunde, Kegelspiel, Jagd und Holzverwendung. So manche Station war knifflig.



Jürgen Dickert (Forstamt Burghaun) im Gespräch mit den Mitarbeitern.

Motte (die Beute der Fledermaus). Der Rest der Gruppe begrenzte das Spielfeld. Nun musste die Fledermaus versuchen die Motten nur über ihr Gehör aufzuspüren und zu fangen.

Als alle Gruppen wieder am Ausgangspunkt angelangt waren, war so mancher etwas müde und kaputt. Trotzdem war es für alle ein tolles Erlebnis. Die Verantwortlichen kümmerten sich nun um die Auswertung der einzelnen Gruppen. Angespannt wurde erwartet.

Endlich ergriff Jürgen Dickert, Bereichsleiter Dienstleistung Hoheit vom Landesbetrieb Hessen Forstamt Burghaun, das Wort: „Ihr habt alle super gearbeitet, ihr wart alle sehr engagiert. Leider gibt es wie bei jedem Spiel, nur einen Sieger.“ Die Anspannung wurde immer größer. Bei der Verlesung der Plätze gab es bei so manchem doch ein etwas enttäushtes Gesicht. Sie hat-



Bei der Station Baumartenkunde mussten die Schülerinnen und Schüler unter anderem die Samen den Bäumen richtig zu ordnen. Für jede richtige Zuordnung gab es einen Punkt.



Beim Schubkarrenrennen musste zunächst jeder Schüler ein Holzsplit in die Schubkarre packen, damit einen kleinen Slalomparcours laufen und am Ende der Strecke das Scheitholz wieder aufstapeln.

Bei der Baumartenkunde mussten die Samen den Bäumen richtig zugeordnet werden. Beim Schubkarrenrennen und Kegeln wurde es laut im Wald. Die Kinder feuerten ihre jeweilige Gruppe lautstark an, um möglichst viele Punkte zu ergattern. Beim Schubkarrenrennen musste jeder Schüler ein Holzsplit in die Schubkarre packen, mit ihr einen kleinen Slalomparcours laufen, am Ende das Scheitholz aufstapeln, danach schnell mit leerer Karre zurücklaufen und die Schubkarre an den nächsten Teilnehmer übergeben.

Bei der Naturschutzstation wurden die Kinder teilweise zu Fledermäusen. Fledermäuse verlassen sich bei der Jagd ganz auf ihr Gehör. So wurde ein Kind zur Fledermaus und bekam eine Augenbinde. Zwei weitere Kinder wurden zur



Für jeden gibt es ein Heft und ein Stift. Revierförster Christoph Breitenborn hat ein Auge darauf.

ten sich doch ein etwas besseres Abschneiden gewünscht.

Die einzelnen Platzierungen: Sieger der diesjährigen Waldjugendspiele wurde die „Waldgang“ mit 134 Punkte. Platz 2 ging an „Wild and Green“ (133). Auf Platz 3 kamen „Die wilden Wölfe“ (131,5), Platz 4 „Wilde Waldkerle“ (127), Platz 5 „Starke Bären“ (116), Platz 6 „Wilde Zwerge“ (113), Platz 7 „Wald-Messis“ (106), Platz 8 „Laubfrösche“ (102).

Jede Gruppe erhielt eine Urkunde, das Kinder-Naturschutz-Magazin der Naturdetektive sowie einen Holzstift. Die Siegergruppe „Waldgang“ durfte sich über eine Gutschrift für den Kletterpark Hoherodskopf, gesponsert von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald mit Sitz in Fulda, freuen. Ab ging es danach wieder zu Fuß in Richtung der Busse.